

Marseille bisher an dreißigtausend französische Truppen nach Marokko zurückbeordert worden. Einer Madrider „Imparcial“-Meldung zufolge hat der französische Generalbesatz in Arabat über Marokko schon am 19. September den Kriegszustand verlängert. (tr. Ma.)

Die Entlassung einer verhältnismäßig hohen französischen Streitmacht nach Marokko wäre die verbindliche Festlegung der Verhandlung über eine zunehmende Aufhebung der Besatzung in Marokko. Aber auch diese Entscheidung wird sich, wenn die Marokkaner dem Antrag zum Kriegszustand Folge leisten, als unzulänglich erweisen.

General Beyer's gefallen?

wth Breziera, 9. Dez. 1914. Amlich wird gemeldet: Es ist noch unklar, ob General Beyer, der Führer der Buren in Transvaal, der nach einer Jobannburger Meldung von einer Kugel getroffen wurde, den Tod fand. Während eines kürzlichen Besuchs am Meer des Ostflusses verfuhr Beyer mit einigen anderen, den Boot zu überqueren. Sie wurden beschossen. Man sah wie Beyer vom Pferde fiel und transvaalisch getrieben wurde. Er verschwand bald darauf im Wasser.

Der Türkenkrieg.

Die Araber Reagieren zum Widerstand bereit.
Der italienische Abgeordnete Sazoni, der nach vor kurzem in Kairo weilte, schreibt in der „Stampa“: In Kairo herrscht nur künstliche Ruhe. Das Land ist vollständig von der Welt abgeschnitten. Wenn England sich am nächsten eine Schlange hole, würde ganz Ägypten aufstehen, und dann würden die 15 bis 20 000 Mann englischer Truppen nicht ausreichen, um einer halben Million Araber Widerstand zu leisten.

Japanische Spione in Konstantinopel.
Konstantinopel, 8. Dez. 1914. Die Polizei hat heute sieben Japaner festgenommen. Sie wohnten in verschiedenen dunklen Mietwohnungen der Stadtteile Galata. Sie geben an, Chinesen zu sein. Die letzten Merkmale widerprechen dem jedoch. Bekanntlich ist, daß diese „Chinesen“ als einzige Fremde Sprache nur das Deutsche beherrschen und jeder von ihnen im Besitz einer geographischen Karte befanden wurde. Es ist schon seit einiger Zeit bekannt, daß unsere Feinde sich bemühen, ein Auenland auf die „Wohnen“ der „Arabier“ auszuüben.

Die anderen Mächte.

Japan und China.
Tefko, 9. Dez. 1914. Trotz erneuter chinesischer Proteste hält Japan die Schantung-Bahn mit zwei Brigaden besetzt. (str. H.)

Japanische Absichten auf Indochina.
Went, 8. Dez. 1914. Nach einer Privatmeldung aus Tokio erlaubt der Gehilfe der Botschaft des Königs an die japanische Volksvertretung, Japan hole sich militärische Aufgaben während dieses Krieges zu erfüllen, seitens der Botschaft die Deutung, daß Japan seine Position, französisch Indochina zu übernehmen, nicht aufgegeben habe. Bären ein gültiges Abkommen mit Frankreich unmöglich, so müßte man zu anderen Mitteln greifen. Der Vortier bei de Paris und das Petit Journal befürworten ein gültiges Abkommen. (str. Ma.)

Wilson erneut für Friedensvermittlung.
wth Washington, 9. Dez. 1914. In seiner gestrigen Botschaft an den Kongress sagte Präsident Wilson, der Krieg vernichte eine erschreckend große Anzahl von Menschenleben und wirtschaftlichen Hilfsquellen. Die europäischen Völker rechneten auf den Handel und die Industrie der Vereinigten Staaten von Nordamerika, um ihre erschöpfenden Vorkäte wieder zu ersetzen. Wilson sprach den Wunsch aus, daß Amerika Gelegenheit finden möge, durch sein vermittelndes Auftreten den Frieden wiederherzustellen.

Wovor die englische Heeresleitung warnen muß.
Nach dem Kaiserlichen „Corriere della Sera“ sind englische, von Deutschen gefangen genommene Soldaten, die im Besitz von beschimpfenden Karikaturen des deutschen Kaisers und des Kronprinzen gefunden wurden, häufig mißhandelt worden. Es nun sei Gelegenheit, des Weihnachtsfestes die Zügel einer unerschöpflichen Menge von illustrierten Postkarten an die Soldaten zu erwidern, so hat die englische Heeresverwaltung es für nötig erachtet, das Publikum auf die Gefahr aufmerksam zu machen, mit dem Hauptlager, der illustrierten Postkarten mit Karikaturen des deutschen Kaisers und des Kronprinzen könnten die Soldaten nicht mehr ausgefolgt werden. (str. Ma.)

Aus einem englischen Gefangenenlager.
wth London, 8. Dez. 1914. Der Vertreter der „Press Association“, der das Gefangenenlager auf der Insel Man besuchte, berichtet über das Lager an Kokos: Dies ist erst ein Teil des Areals eingereicht, die übrigen Baracken sind im Bau. Die Holzbaracke soll hundert Gefangene aufnehmen, je 50 sehr große Kisten für je zehn Gefangene enthalten. Das Lager wurde am 17. November eröffnet; es hatte Raum für tausend Gefangene. Aber die fünf fertigen Baracken beherbergen jetzt 1384. Es herrscht also überfüllung. Der Korrepondent sprach mit vielen Gefangenen. Er gibt an, die Leute erlitten die große Sehnsucht an eine so große Zahl von Menschen ohne lange Vorbereitung unterzubringen und zu belästigen, aber alle müssten darin überein, daß der Heberfüllung möglichst bald abgeholfen werden müsse, daß die sanitären Verhältnisse verbessert werden sollten und daß eine etwas größere Abwechslung in der Kost wünschenswert sei. Ein Kapitän einer Abteilung sagte darüber, daß auf die Angehörigen der verschiedenen Klassen feineres Rücksicht genommen wurde. Einige Gefangene, die hauptsächlich von der Insel kamen, fanden, daß die täglichen Nationen der Größe der Gefangenen.

Die brave Tat eines deutschen Offiziers.
Ueber die Heldentat eines preussischen Kavallerie-Offiziers, der in mehreren Kreisen bekannt zu werden, wird berichtet:
Bei dem herannahenden Kampfe von Schiltwindt am 11. Oktober waren einige Schwere, unbehalt zurückgelassen worden. Erst später merkte man ihr Fehlen. Da aber die verlassenen Stellungen im kritischen Moment die Verluste zu decken, so gelang es dem mutigen Heißhunde des Grafen Kietz, Oberleutnant der Reserve im Regiments Kavallerie, sich zu stellen in der Schluchtlinie und sich erbot, die Versuchten zu holen, einige brave Leute mit vorzuziehen. Trotzdem die Russen die Feuer noch verstärkten, doch die kleine Schwärme unter Führung des Grafen K. den Gang hinauf, auf dem die Besetzten lagen. Auf dem Rücken liegend, wurden sie zunächst in Deckung gebracht, dann auf Feststellungen geleitet und so nach einem Häuserkampf gefolgt. Selbst mit Hund ansehnend, vermochte Graf K. auf diese Weise mit seinen Freiwilligen alle Versuchten in Sicherheit zu bringen.

Es mag noch erwähnt sein, daß Graf K. bereits vorher durch das Eisenkreuz I. und II. Klasse ausgezeichnet wurde.
Wenn wir uns nicht täuschen, handelt es sich um den früheren Reichstagsabgeordneten Grafen Kietz, der von 1903 bis 1913 den Wahlkreis Samter-Birnbaum im Reichstage vertrat und der dann wegen Lösung seiner Frau und ihres Geliebten angeklagt, von den Geschworenen aber freigesprochen wurde. Er sucht jetzt seine Tat durch Tapferkeit auf dem Felde der Ehre zu sühnen.

Stacheldraht.
wth London, 9. Dez. 1914. Aus Removet wird gemeldet: Während der letzten Wochen sind ungeheure Mengen Stacheldraht verkauft worden. Es besteht solche Nachfrage, daß nicht nur alle bereits bestehenden Fabriken mit vollem Betrieb arbeiten, sondern sogar neue Fabriken zur Herstellung des Artikels eingerichtet werden.

Wie die Russen sich gefangen nehmen lassen.
Bei dem Truppensturm am 1. Dez. 1914 wurden kürzlich, wie die „Allgemeine Zeitung“ meldet, zwei Russen — ein Unteroffizier und ein Gemeiner — von einem kriegsverwundeten Deutschen aus A. eingeleitet. Kurz ihrem Vertrauen ergaben sie die beiden Deutschen in ihrem jungen Feldmarschall. „Wo sind die Deutschen?“ fragten sie. „Ich weiß nicht“, antwortete der Junge. „Ihre Köpfe lassen und so nicht durch.“ Nach dieser Überzeugung, wuschen die Russen ihm dann klar, daß sie gefangen genommen lassen wollten, da sie gefürchtet hätten, daß die Gefangenen gut versorgt werden. Damit hängten sie dem Jungen ihre Gewichte um und ließen sich von ihm in die Stadt führen, wobei er noch von dem einen als Gegenleistung ein Fernglas, von dem anderen einen Kugel erhielt. Bei der Ablieferung in Tiflis erhielt er außer einer lobenden Anerkennung noch ein Gehaltslohn, doch wurde ihm bedeutet, daß er für jeden weiteren Russen nur 10 Pf. erhalten würde. — Eine andere kühne Episode wird aus dem Kreisgebiet mitgeteilt: Ein dort geprüfter Soldat war auf dem kühnen Kriegsschauplatz verwundet worden und erschöpft zusammengesunken. Täglich sieht er einen Haufen mit aufgeschlagenen Seitenamerik auf sich zukommen, der ihn zu erschrecken droht. Der Verwundete hinter man sein Leben und teilte auf die Frage der Russen nach seiner Herkunft mit, daß er aus G. in G. stammte. „So“, sagt der klugwachsende Russe, „habt ihr die Stadt schon zwei Jahre vorarbeiten. Wo laßt ich die leben. Aber wo ist die Stadt?“ fragte er gemächlich hinaus. „Ich hab den Krieg ja und komm mit dir!“ Sprachs und ließ sich bald darauf lehrerartig gefangen nehmen. Freudestrahlend legte bald darauf unter verwundeter Feldmarschall mit seinem kampfesüchtigen „Heiden“ bei unseren Truppen an. (str. Ma.)

Lothales.

Julda, 10. Dezember 1914.

*** Die Kunst im Lazarett.** Das bekannte Sprichwort: „Inter arma silent musica“ (Im Kriege schweigen die Künste) hat in diesem Falle eine seltsame Ausnahme. Das zeigen uns wiederum die in der Buchhandlung von H. J. Reithardt ausstellten Selbstbilder, die der Pflanzler J. H. H. J. H. während seines Aufenthaltes im Lazarett Frauenberg anfertigte. Es sind wirkungsvolle Kopien der beiden jugendlichen Abendmahlsgemälde. Geradezu tollendet sind die einzigartigen Charaktere der einen Kopie. Von großem Eindruck auf der anderen ist die malerische Gruppierung der einzelnen Personen und der Farbenschmelze. Eine dritte nicht weniger meisterhafte Leistung ist eine Komposition des jungen Titler Malers M. Delug, die unser Krieger als Reflektierender nach einer Grabstätte in Farben zeigt. Das prächtige Motiv stellt das Auge des Beschauers. Ein viertes Bild, „Der heimkehrende Krieger“, zeigt in seiner sorgfältigen Ausführung M. Delug als begabten Landschaftler.

Zur Gründung einer Kriegsarbeitgemeinschaft für das Bergwerk in Julda waren am Dienstagabend im Volkshaus der Jungerkundschaft sowie ein Vertreter der örtlichen Arbeiter-Organisation versammelt. Nach einer allgemeinen Aussprache wurde die Gründung einer Kriegsarbeitgemeinschaft beschlossen. Zur Leitung der Geschäfte wurde ein Ausschuss aus drei Vertretern beider Organisationen gebildet und als Vorsitzender Herr Benedikt Traubert, Vorsitzender des Gewerkschaftsverein zu Julda, bestimmt. Die Kriegsarbeitgemeinschaft hat den Zweck, die Produktivität zu erhalten und zu fördern, damit die nicht im Felde stehenden Bergwerkbetrieblenden und bergwerklichen Arbeiter die durch den Krieg entstehenden Lücken tragen können und die nach heftiger Brandigung des Kampfes heimkehrenden Vaterlandsverteidiger geordnete Verhältnisse vorfinden. Das vorläufige Programm lautet: 1. Beschaffung von Arbeit durch Eingehen an die Staats- und Kommunalverbände, gegebenenfalls mündliche Verhandlungen mit dieser. 2. Einwirkung auf die Behörden und die Bauunternehmer, damit bei den Arbeitsausführungen die tariflichen bzw. ortsüblichen Arbeitsbedingungen beachtet und die tariflichen bzw. ortsüblichen Löhne gezahlt werden. 3. Einwirkung auf die Behörden, damit ein den Verhältnissen entsprechender Preis für die Bauarbeiten gezahlt wird. Weiter soll die Arbeitsgemeinschaft dahin wirken, daß einer möglichst großen Anzahl von Arbeitern Beschäftigung gegeben wird. Um nun eine einheitliche erfolgreiche Tätigkeit zu ermöglichen, ist es wünschenswert, daß die Öffentlichkeit der Kriegsarbeitgemeinschaft großes Interesse entgegenbringt und sie mit Aufträgen in Reparaturarbeiten unterstützt, um so zu einer Neubehaltung des hiesigen Wirtschaftslebens beizutragen.

Letzte Nachrichten.

Aus Flandern.
wth Berlin, 10. Dez. 1914. (Tel.) Zu dem Bericht über einen Kampf in Dikende wird der „Post“, gemeldet, daß die Nachricht von dem Brände sich nicht bestätigt. Der Zustand ist unverändert. Andere Gerüchte, wie z. B. die Einnahme von Dikende durch die Verbündeten, sind ebenso unbegründet. Das Wetter ist in Flandern in den letzten Tagen sehr bar. Der Regen gefährdet, wie es heißt, die künstlichen Ueberflutungen noch furchtbarer. Nach einer Meldung äußern sich die französischen Blätter pessimistisch über die Lage, wogegen noch das Ausbleiben der Japaner kommt.

Die französischen Kriegsberichte.
wth Paris, 8. Dez. 1914. Amlicher Bericht von 3 Uhr nachmittags.
Der Feind erigte gestern im Oberen Reichthümlichkeit als am Tage vorher. Unsere Artillerie erwiderte erfolgreich. Im Gebiet von Verdun wurde ein sehr glänzender Angriff, wie bereits gemeldet, von Derron von Bermeilles und Rupte. Vermelles war seit zwei Monaten der Schauplatz erbitterter Kämpfe. Der Feind hatte am 16. Oktober drei Fuß gefolgt, und es gelang ihm, vom 21. bis 23. Oktober aus der Crischart herauszuweichen. Seit diesem Tag hatten die Spanen und Rinnenoperationen und fuhrweise bis an den Rand des Dorfes zurückgedrückt. Am 1. Dezember erklärten wir den Fort des Schloßes. — Im Gebiet an der Aisne und in der Champagne fanden einige kleinerer Kämpfe statt, wobei unsere kleinere Artillerie mehrere feindliche Aufstellungen auseinander trieb. In den Argonnen

und im Walde von Mariva nordwestlich von Verdun genannnen mit einem Boden. Es ist sich nicht ergibt.
Amertung des W. I. S. Die Wahrheit über die deutschen Hauptquartiere bekannt geworden. Man weiß also, daß der französische Bericht nicht nur maßlosen Uebertreibungen, sondern mit großen Unwahrheiten arbeitet, ein untrügliches Zeichen der Schwäche.
wth Paris, 8. Dez. 1914. Amlicher Bericht von 11 Uhr abends: Ein heftiger Angriff der Deutschen gegen Saint-Eloy südlich von Verdun wurde zurückgeschlagen. Der Kampf im Argonnenwald war wechselläufig immer noch sehr heftig. Es ist nicht besonders zu melden.
Feindliche Flieger über Freiburg.
wth Freiburg, 10. Dez. 1914. Wie das „Freiburger Tageblatt“ meldet, erschienen über der Stadt nachmittags 3 1/2 Uhr, aus dem Westen kommend, wieder drei feindliche Flieger und wendeten sich in der Richtung gegen Freiburg. Auf diesen Flieger empfangen sie heftiges Geschütz- und Gewehrfeuer, durch das sie vertrieben wurden. Die von den Fliegern abgeworfenen Bomben richteten keinen Schaden an.

Englische Jufit.
wth London, 10. Dez. 1914. (Tel.) Das Bureau Reuters meldet: Adolf Hitler, ein in England naturalisierter Deutscher, der bis zum Ausbruch des Krieges Konsul des deutschen Reiches in Sunderland und des Hochverrats angeklagt war, weil er Deutschen beihilflich gewesen, England zu verlassen, ist dem Gericht für schuldig erklärt und zum Tode verurteilt worden.
Der österreichische Tagesbericht.
wth Wien, 10. Dez. 1914. (Tel.) Amlich wird verlautbart: 9. Dezember, mittags. In Westgalizien ist unser Angriff im Gange. — In Polen dauert die Ruhe in dem südlichen Ostbalkans an. Die unausgelegten Angriffe des Feindes in der Gegend von Bistritz scheiterten nach wie vor an der Fähigkeit der Verbündeten. Unsere Truppen allein nahmen hier in der letzten Woche 2800 Russen gefangen. — Weiter nördlich setzen die Deutschen ihre Operationen erfolgreich fort.
Die Russen in den Karpathen zurückgeschlagen.
wth Budapest, 10. Dez. 1914. (Tel.) Laut Meldungen, die an hiesigen amtlichen Stellen eingelaufen sind, ist der abermalige Vorstoß der Russen im Komitat Zemplin mißglückt. Sie sind auf ihrem Marsche nach Süden von unseren Truppen aufgehalten und zurückgeworfen worden. Verfolgt von unseren Kräften, bewerkstelligen sie ihren Rückzug und sind bereits bis hart an die galizische Grenze zurückgedrängt. Auch im Komitat Szabolcs ist ihrem Vorbringen Einhalt getan. Am Grenzlauf des Komitats Bereg zeigten sich gestern unbedeutende russische Kräfte, denen unsere Truppen sofort mit vollem Erfolge entgegentraten, sodaß sie sich nach dem ersten Treffen unverzüglich über die Grenze zurückzogen. Der amtlich bereits mitgeteilte Einbruchversuch in das Komitat Maramaros wurde bei Torona abgewiesen.

Nach sechs russische Generale abgefehlt.
wth Neustreff, 10. Dez. 1914. (Tel.) Die Bundeszeitung für beide Medienbünde erfährt aus Lepenbagen: Die dortige Presse meldet aus Petersburg, daß außer General Rennenkampf noch sechs Generale der russischen Heeresarmee der letzten Kommandstellungen entlassen worden sind. Sie verlautet, wurden sie zur Verantwortung vor das Kriegsministerium beordert.
Der serbische Verluste.
wth Berlin, 10. Dez. 1914. (Tel.) Die „Daily Chronicle“ meldet laut dem „Berl. Tagebl.“, der serbische Ministerpräsident habe in einer Unterredung angegeben, daß die serbische Armee in den Kämpfen gegen die österreichisch-ungarische Armee bisher 100 000 Mann verloren habe, woraus man schließen kann, sagt das „Berl. Tagebl.“, daß die Verluste vermutlich noch viel größer sind.
Der Angriff auf die Dardanellen-Str. scheitert.
wth Berlin, 10. Dez. 1914. (Tel.) Wie der „Tägl. Rundschau“ nach Mailänder Zeitungen gemeldet wird, sei der neue englisch-französische Flottenangriff auf die Dardanellen-Forts vollständig gescheitert.

Verantwortlicher Redakteur: R. Schütte

Billige, gute Nahrungsmittel

werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören:
Oetker-Puddings aus Dr. Oetker's Puddingpulvern . . . zu 10 Pfg. (3 Stck 25 Pfg.)
Rote Grütze aus Dr. Oetker's Rote Grützepulver . . . zu 10 Pfg. (3 Stck 25 Pfg.)
Mehlspeisen und Suppen aus Dr. Oetker's Gustin } in Paketen zu 1/4, 1/2, 1 Pfund.
(Wie wieder das englische Mundamin! Besser ist Dr. Oetker's Gustin.) } Preis 15, 30, 60 Pfg.
Billig. Nahrhaft. Wohlgeschmeckend

Wabergellerstraße 107
(Stegeler Stadt) 2. Stock
6 Zimmer, Küche
u. Zubehör, sowie großes Stück Garten; dajelbst 3. Stock (Montabde)
3 Zimmer
und Zubehör zu vermieten.
Näheres 5081
Leihhaus.
Die Barrierewohnung Pappgasse 58,
4 Zimmer mit Zubehör,
großem Gartenanteil, ist zum 1. Jan. zu vermieten. Näheres 5508
Reckstraße 11.
Weber und Weberinnen
für dauernde Arbeit gesucht.
Mech. Baumwohlfabrik Fulda G. m. b. H.
6549 Langebrückenstr. 14.

Lädtige 2467
Arbeiter
werden noch eingestellt beim **Sahnbau Arezell.** Zu melden dort auf der Baustelle.
Kräftige Arbeiter u. Arbeiterinnen
sucht die Firma 6593 **Fuldaer Stanz- und Emailierwerke F. C. Bellinger Fulda.**
Ein bewährtes Mittel
für Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Wähen, Magenbräuen usw. ist **Witt's Pepsin-Wein** allein echt in Flaschen zu 60 Pfg. und 1 Liter in der 2464
Drogerie zum Aroftobil,
Telefon 124, Fulda, Karlsruherstr. 31.

Sendet unseren braven Truppen ohne Unterlass, denn sie sind's bedürftig
Einen Trunk aus der Heimat
10 Pfg. Porto. **Feldpostpakete** 10 Pfg. Porto.
gefüllt mit den beliebten Spezialitäten
Aha's Excelsior Kognak Rum Vorkaufspreis **50 Pfg.**
Überall erhältlich! **F. C. Aha**  **Hünfeld.**

Weihnachtsbäume
zu verkaufen. 6597
Aus. Dehler, Sebottianstraße 11.
Zum feingemessenen Schneiden
der Weihnachts- und Strauch- empfiehlt sich 6546 bei aufmerksamer Bedienung und billigster Preisberechnung.
Joseph Kraft,
Leinwandgärber, Florenzgasse 28. Spezialität für Formarbeiten.
Einige Zimmerleute
sind gesucht. 6600
Schoenemann, Zimmermeister,
Arbeitsbücher
vorzätig in der **Fuldaer Actendruckerei.**

Suldaer Zeitung

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis ohne Bringerlohn und Postgebühren in Sulda 3 Mark. Fernsprecher Nr. 9.

Wochen-Beilage: Illustrierte Sonntagszeitung

Monats-Beilage: Suldaer Geschichtsblätter

Bestimmungen: Der Raum einer einseitigen Colonnhalle, 47 mm breit, kostet 13 Dlg. ...

Der Krieg.

Waffenstillstand zum Weihnachtstfest?

Bekanntlich hat der Heilige Vater sich an die Regierungen der kämpfenden Staaten mit der Anregung gewandt, am Weihnachtstag einen Waffenstillstand einzutreten zu lassen. Wie aus Rom dazu gemeldet wird, hat diese Anregung des Papstes bei Deutschland, Österreich-Ungarn und anscheinend auch bei Frankreich und England eine gute Aufnahme gefunden, Rußland dagegen lehnte den Vorschlag ab.

Es handelt sich offenbar vorläufig nur um eine Fühlungsnahme des Vatikans, endgültige Beschlässe sind wohl nicht gefaßt worden.

So lebhaft und herzlich nun auch bei uns die Wünsche gerade auf eine weihnachtliche Waffenruhe gerichtet sind, so müssen wir es doch unserer Heeresleitung überlassen, die Entscheidung zu treffen, ob und in welcher Form und Ausdehnung dieser Gedanke seiner Verwirklichung entgegengeführt werden kann. Denn über alle anderen Erwägungen hinaus geht die Notwendigkeit, jede Schwächung unserer militärischen Interessen zu vermeiden. Sonst würde nämlich die gegenwärtige Waffenruhe zu einer Versärfung und Verlängerung der weiteren Kämpfe führen; es würden neue Opfer an Mannschaften notwendig sein, um die Vorteile wieder auszugleichen, die etwa die Gegner aus dem Waffenstillstand gezogen hätten. Auf diese Weise könnte das anscheinend friedliche Zwischenstück kriegerischer Notwendigkeiten haben, welche die letzten Dinge noch schlimmer machten als die ersten.

Ein Waffenstillstand erfordert eine um so bedächtiger Vorprüfung, je länger die Zeit bedacht ist. Im nervösen Leben sagt man: Zeit ist Geld. Im Kriege kann man oft sagen: Zeit ist Kraft. Der eine Teil kann häufig die andere Seite in viel wirksamerer Weise zur Verhinderung seiner Wehrmacht ausnützen, als der andere Teil. Im allgemeinen hat der Schwächere Teil mehr Vorteil an einer Pause, als der Stärkere Teil. Im vorliegenden Falle dürfen wir glücklicher Weise uns für den Stärkeren halten. Eine materielle Beranolgung zum Wunsch nach einer Ruhepause liegt für uns nicht vor. Auch die Widerstandsfähigkeit unserer Truppen ist trotz aller schweren Prüfungen noch so groß, daß sie eher ohne eine Erholung auskommen, als ihre Gegner. Die Hauptsache ist aber, daß die Engländer und Franzosen zur Ausbildung und Heranschaffung ihres mühsam zusammengerafften Erfolges nicht Zeit gebrauchen, als wir bei unserer reichlichen und trefflichen Reserve und unserer guten Organisation. Von England war ja geradezu die Lösung ausgehen, den Krieg in die Länge zu ziehen. Eine solche Spekulation muß uns natürlich bedenklich machen gegen jeden Zeitgewinn für den Feind und jeden Zeitverlust für uns.

Weniger bedenklich erscheint die Waffenruhe, wenn sie so kurz befristet ist, daß eine erhebliche Verschöpfung der Kräfte unmöglich erscheint. So würde vermuthlich gegen eine Waffenruhe von 24 oder 48 Stunden, vom Nachmittage des Christenabends an gerechnet, vom militärischen Standpunkt kein Einwand zu erheben sein, es müßte denn gerade an einer Stelle des Schlachtfeldes zum 24. Dezember eine wichtige Aktion im Gange sein, die nicht ohne Schaden abgebrochen werden kann. Darum wäre es sehr zu wünschen, daß wenigstens eine derartige kurzfristige Waffenruhe zur Feier des Weihnachtstfestes und seiner Botschaft vom Frieden angebahnt würde.

Wir sprechen das aus auf die Gefahr hin, daß die gegnerische Eigenpresse behauptet, Deutschland fühle sich so schwach, daß es sich nach einer Pause zum Atemholen sehne. Man muß diese Leute ruhig reden lassen. Sie werden seinerzeit die rechte Antwort in Laten erhalten.

Der Krieg im Westen.

Erneute Beschließung der belgischen Küste.

Amsterdam, 9. Dez. 1914. Das Handelsblatt 'berichtete aus Ostende, daß eine heftige Beschließung der belgischen Küste durch die verbündeten Mächte statt. Da die Kreuzer einige Kilometer von der Küste entfernt waren, so zeichneten sich die Schiffkörper nur undeutlich am Horizont ab. Nur die Feuerstrahlen beim Abfeuern der Schiffe zeigten die Stellung der Schiffe an. Das sehr schwere Feuer schien gegen die vorausgenommenen Front der Deutschen gerichtet zu sein und hatte offenbar den Zweck, eine vordringende Bewegung der Deutschen in der Richtung von Neuport aufzuhalten. Wenn auch von verschiedenen Seiten gemeldet wurde, daß Geschosse im Südosten von Neuport und vor allem bei St-Dankirchen (auf belgischem Gebiete) stattfanden, so sind diese Berichte doch nur mit Reserve aufzunehmen. Während des Bombardements konnte man bei Neuport gegen 3 Uhr nachmittags drei Torpedojäger beobachten, die eine Aufklärungsfahrt nach Seebrügge unternahm, — sie gaben keinen einzigen Schuß ab. (etr. ft.)

Die wahnsinnige deutsche Artillerie. London, 9. Dez. 1914. Ein Berichterstatter der 'Daily Mail' in Nordflandern berichtet, mit wie Bewunderungswürdiger Genauigkeit die deutsche Artillerie jede Bewegung der feindlichen Automobile verfolgte. Sobald des Nachts Automobile mit offenen Lichtern fuhren, werden sie sofort beschossen. Als an einem bestimmten Punkte der

Front vor einigen Tagen eine große Anzahl Automobile versammelt war, kam eine telephonische Meldung nach dem nächstgelegenen Ort, in der ein höherer Offizier den Befehl gab, sofort die Automobile abzulassen, da sonst unweigerlich der Ort von den Deutschen beschossen werden würde. Bevor die Meldung dem kommandierenden Oberbefehlshaber übermittelt war, regnete es schon deutsche Granaten. Eine Granate traf ein Hauptgebäude des Ortes, in dem mehrere Hundert Mann untergebracht waren, und zerstörte es vollständig. Auf jedes Automobil, das den deutschen Artilleristen oder Piloten zu Gesicht kommt, wird geschossen; eine große Anzahl Automobile ist auf diese Art und Weise von den Deutschen bereits vernichtet worden. (etr. bl.)

Der Typhus in der belgischen Armee. wth London, 9. Dez. 1914. In der 'Times' berichtet ein medizinischer Korrespondent aus La Panne in Belgien über die Typhusepidemie in der belgischen Armee. Die ungeheuren Anstrengungen des Feldzuges verursachen eine dauernde Nervenspannung, die die natürliche Widerstandskraft gegen Krankheiten verringert und den Boden für eine Epidemie vorbereitet. Dies ist auch der Grund, warum die Typhusepidemie gegenwärtig so gefährlich ist. Das beste Mittel gegen die Krankheit wäre die Aufbringung neuer Soldaten. Die Sorge für frisches Material sei aus medizinischen Gründen notwendig.

Engländer fliegen abgebrochen. * Antwerpen, 9. Dezember 1914. Nach einer Blättermeldung aus London wurde Lord Kinnear mit einem englischen Offizier am 5. d. M. während eines Fluges über Brüssel von den Deutschen herabgeschossen. Beide Piloten wurden getötet. (etr. bl.)

Die strategischen Pläne der Franzosen.

Ein sehr bemerkenswerter Artikel über die Strategie der Franzosen veröffentlicht von besonderer Seite die 'Allied-Presse' (London). Es wird dort erinnert, daß für die Franzosen eine neue feindliche Methode, die in der Gegend von Dijon gebildet wurde, die in der französischen Armee in der Gegend von Dijon gebildet wurde, die in der französischen Armee in der Gegend von Dijon gebildet wurde. ...

Die Iren.

wth London, 9. Dez. 1914. Nach der 'Daily Mail' veranlaßt der irische Arbeiterführer James Connolly in den Vereinigten Staaten eine Propaganda gegen England. In Philadelphia forderte er die Irländer auf, Geld, Waffen und Munition nach Irland zu senden zu dem glücklichen Tage der Abrechnung mit England. Die Iren würden kämpfen, so führte er u. a. aus, um Irland von der Umklammerung durch jene faule Ruine, genannt England, zu befreien. Unter stürmischen Jubel ging dann der Vorhang auf und eine Komposition irischer Freiwilligen und eine Abteilung deutscher Mannen, deren Kommandanten die Schwerter kreuzten und sich die Hände schüttelten, standen auf der Bühne. Das Publikum sang die 'Wacht am Rhein' und 'God save Ireland'.

wth London, 9. Dez. 1914. Der Kommandant der Truppen des Dubliner Distrikts, hat die Verstärkung und den Verkauf von Feuerwaffen, Munition und Explosivstoffen im Gebiete der irischen Hauptstadt verboten.

wth Paris, 8. Dezember 1914. Unter der Ueberschrift 'Irische Gefahr' bespricht ein Vortragsartikel des 'Voltaire Anzeigers' das für England schwierige irische Problem und faßt seine Lösung dahin zusammen: Wie man sieht, zieht sich ein böses Gemitter für England zusammen. Man darf gespannt sein, wie England sich dieses neuen Gegners erwehrt. Zur Ausdehnung des Kriegszustandes und zur Beschränkung der Wehrfreiheit bemerkt das Blatt: Es muß schon recht weit gekommen sein, wenn gerade England, wo man die Freiheit des Wortes der Presse über alles hoch hält, einen solchen Schritt unternimmt.

Der Krieg gegen Russland.

Wie sich unsere Gegner über die Eroberung von Lody trösten.

Aus Havre wird berichtet: Ein Times-Telegramm brachte den durch Petersburger Siegesmeldungen

verwöhnten Franzosen die Drobhottenschaft, daß Lody in die Hände der Deutschen gefallen sei. Um in der öffentlichen Meinung ja nicht die Vermutung aufkommen zu lassen, die Befragung von Lody wäre etwa als ein deutscher Wasserfall anzusehen, fügte eine Paraphrase der Londoner Meldung folgenden bei: 'Es handelt sich um eine rein strategische Anordnung des russischen Generalstabs; der Verlust der Deutschen hat nichts anderes zu bedeuten, als den gefährlichen Rückzug entlang der ganzen Front zu bedenken. Mehr denn jemals verdient die russische Besetzung unsere Bewunderung und unser Vertrauen. Der Augenblick, wo sich die russische Offensive lächerlich entfaltete und eine unwiderstehliche Kraft zeigte, ist nicht mehr fern; dann ist auch der Gegenstoß an unserer Front zu erwarten.'

Wie lange werden diese Beschönigungspfeifen vorhalten? — In Pariser Berichten wird auf die überaus schweren Verluste der Deutschen hingewiesen. Eine Betrachtung im Petit Journal schließt:

Lody ist ein ausgehungertes Städtchen, wo man nichts anderes findet als deutsche Spione. Was die Deutschen dort anfangen werden, ist uns schleierhaft. Aber Hindenburg hat sich verpflichtet, den ihm vertrauten Landesknechten mit einer Lieberschaltung zu Sankt Nikolai auszuwarten. Uns läßt die Geschichte kalt. Wir haben einen viel härteren Erfolg zu verzeichnen: die Eroberung von Bormelle.

Die Eroberung von Bormelle spielt seit einigen Tagen in Ermangelung von Siegesnachrichten eine riesenrolle in den amtlichen französischen Kriegsberichten. Aus unserem Hauptquartier ist bereits die Wahrheit hierüber bekannt geworden. Trotzdem prahlte auch der vorige amtliche Bericht abermals mit dem 'sehr glänzenden Angriff' auf Bormelle.

Die Engländer, diesmal ein wenig nüchterner als die Franzosen, begannen den russischen Kriegsberichten Misstrauen entgegenzusetzen. Sogar die 'Times', die in einem Leitartikel die Boge in Polen bespricht, schreibt:

Man kann nicht glauben, daß die Russen tatsächlich die Polnische Front sichern, die Schlachten in Ruffisch-Polen zu liefern als auf deutschem Gebiet. Keine große und stolze Nation würde sich auch nur für einen Augenblick der Invasion in eine reiche Industriezone aussetzen, wenn sie das unheimliche Jähne. Die Russen hätten sich entschlossen, der ersten großen deutschen Invasion nach Zentral-Polen erst an der Westfront entgegenzutreten, nach dem einiachen Grunde, weil sie die Konzentration ihrer Streitkräfte nicht rechtzeitig vollenden konnten, um ihre Grenze zu schützen. Es gelang ihnen, die Deutschen nach den ersten Besetzungen zurückzudrängen, aber während sie große Streitkräfte nach Ostpolen schickten, zog Hindenburg die deutschen Streitkräfte aus neue Aufgaben und drang von neuem gegen Warschau vor. Jeder russische militärische Sachverständige gebe zu, daß das völlig unerwartet gekommen sei, so unermesslich, daß beträchtliche Zeit verging, bis neue Kolonnen, die ihm Widerstand leisten sollten, in Marsch gefaßt werden konnten. Wenn die Russen die Deutschen an der Westfront hätten festhalten wollen, so hätten sie sie nicht vorher aus Ruffisch-Polen gedrängt.

Auch italienische Blätter verstehen nicht die Bedeutung der Eroberung von Lody. Selbst der deutschfeindliche 'Corriere della Sera' schreibt: Die Befragung von Lody sei deshalb wichtig, weil es als Verkehrsknotenpunkt und strategischer Stützpunkt den Deutschen sehr nützlich könnte. 'Secolo' schildert den Sieg als sehr bedeutsam, namentlich vom moralischen Standpunkt aus. (etr. bl.)

Vom See- und Ueberseekrieg.

Russische Minen.

In Stockholm herrscht große Aufregung darüber, daß in den letzten Tagen drei schwedische Dampfer an der finnländischen Küste auf Minen gelaufen und gesunken sind, wobei viele Matrosen ums Leben kamen. Es herrscht in Stockholm kein Zweifel darüber, daß es sich in allen Fällen um russische Minen handelt. Die 'Norra Sverige', das letzte der drei gesunkenen Schiffe, war der größte Passagierdampfer der Svea-Gesellschaft. Der Dampferverkehr zwischen Schweden und Finnland wird, wie dem 'Berliner Tageblatt' aus Kopenhagen berichtet wird, infolge dieser Vorfälle ganz eingestellt werden müssen. (etr. bl.)

Die letzten Taten der 'Emden'.

wth London, 9. Dez. 1914. Die englischen Zeitungen veröffentlichen eine Reuters-Droste, die die letzten Tage der 'Emden' schildert. Nach Angabe des Londoner Telegraphen-Büros habe sich ein gefangener Offizier des deutschen Kreuzers folgendermaßen geäußert: Einige Wochen vor dem Untergang war die 'Emden' von jeder Verbindung mit der deutschen Regierung abgeschnitten und konnte sich nur durch aufgefangene Funkprüche orientieren. Auch an Bord der gekaperten Schiffe gefundene Zeitungen dienten zur Information. Ten dort enthaltenen Schiffsnachrichten entnahmen sie die Abgangzeiten der Dampfer und kopierte sie dann an einem Punkte, den die Schiffe passieren mußten. Die 'Emden' hätte mehrere Passagierdampfer kapern können, hat es jedoch nicht mit Rücksicht auf die Frauen und Kinder an Bord. Die von der englischen Presse verbreitete Nachricht, daß die 'Emden' den russischen Kreuzer 'Kamiskal' unter japanischer Flagge angegriffen habe, wird bestritten. Die 'Emden' habe nur erfahren, daß ein Kreuzer mit vier Schornsteinen in der Nähe sei und maßierte sich infolgedessen mit dem vierten Schornstein, um von anderen Booten für das feindliche Schiff gehalten zu werden. Die Einfahrt in den Hafen, wo die 'Kamiskal' lag, war sehr schwierig, da die 'Emden' keine Loten an Bord hatte. Als die 'Emden' an den 'Kamiskal' nahe genug herangefahren war, eröffnete sie sofort das Feuer auf ihn und beschränkte ihre Vermittlungsversuche mit zwei aufgezogenen Torpedoschüssen. Der Offizier erzählt, daß die Schiffe der gefangenen Dampfer in der furchtbaren

sten Weise flüchten, namentlich einer, dem von den Verbänden versichert worden war, daß die 'Emden' mindestens 1000 Meilen von Colombo entfernt sei, während er eine Stunde darauf gekapert wurde. Als die 'Emden' schließlich bei Keeling Island von der 'Gipsy' angegriffen wurde, wußte sie nicht, daß die australischen Truppentransporte in so unmittelbarer Nähe gewesen waren. Sie glaubte, daß sie mindestens zwei Tagereisen entfernt seien. In dem Kampf mit der 'Gipsy' waren die ersten Schüsse des australischen Kreuzers wirkungslos, während die ersten Schüsse der 'Emden' trafen. Die schweren Geschütze der 'Gipsy' brachten die 'Emden', jedoch zum Sinken. Der Offizier erklärte auch, daß er außerordentlich bedauere, daß sie nicht gewußt hätten, daß die australischen Transporte in nächster Nähe gewesen seien, sonst wären sie sicher darauf losgegangen, auch wenn sie gewußt hätten, daß die völlige Vernichtung ihrer barre.

Sehr bedauernd. Von der Schweizer Grenz, 9. Dez. 1914. Die französische Zensur unterdrückt seit vorgestern jede Mitteilung der Presse über Marokko.

Der Vorentscheid. wth London, 9. Dez. 1914. Nach einer Reutersmeldung aus Pretoria sind auf dem Streitzug Bothas bei Keig insgesamt etwa 820 Buren gefangen genommen worden.

Der Türkenkrieg.

Ein türkischer Erfolg im Kaukasus.

Konstantinopel, 9. Dez. 1914. In den jüngsten Berichten der türkischen Truppen im Kaukasus ist nach einer wichtigen Eroberung zu bemerken. Die Türken bemächtigten sich nach hartnäckigem Widerstand der bei Artvin gelegenen mächtigen Kupferbergwerke von Korgul, die einer englischen Gesellschaft gehören und von dieser ausgebeutet werden. (etr. bl.)

Die anderen Mächte.

Ein englisches Attentat auf die Neutralität der Schweiz.

Der 'Ref. Jg.' geht von vertrauenswürdigem Zeile folgender englisch geschriebener Brief eines Amerikaners zu, der überlegt lautet: 'Lieber Freund! Ja, ich weiß alles über jene lächerliche Szene zwischen Grant Duff und M. Da Sie offensichtlich von der Angelegenheit schon unterrichtet sind, und da mir niemand Verschwiegenheit auferlegt hat, so habe ich keine Bedenken, Ihnen zu sagen, was ich darüber weiß. ...'

Dieser Brief rührt her von einem juristisch in Zürich lebenden Amerikaner an einen Freund und ist der 'J. Jg.' von einer Seite zur Verfügung gestellt, die jedes Misstrauen ausschließt. Der Briefschreiber ist außerdem jederzeit bereit, durch die Nennung seines eigenen Namens und der Namen, die hier nur summarisch bezeichnet sind, für die Richtigkeit seiner Angaben einzutreten. ...

Um serbische Grenzverletzung an Bulgarien.

Sofia, 9. Dez. 1914. Die serbische Regierung teilte durch eine Note hier mit, daß sie den Verkauf österreichischer Schiffe durch Bulgarien nicht anerkennen und die Dampferfahrten solcher Schiffe mit Gewalt verhindern werde. Diese Note hat sehr starke Erregung hervorgerufen. (etr. ft.)

Abstimmen auf Juchosina.

Genf, 9. Dez. 1914. Der 'Cui' medelt aus Paris nach einer sicheren Quelle, daß Japan Anfangs September Frankreich vorschlug, 10 Armeekorps nach Europa zu senden, falls Juchosina an Japan abgetreten werde. Als Frankreich dies abschlug, sagte Japans Unterhändler deutlich: 'In 20-40 Jahren fällt uns Juchosina doch als reife Frucht in den Schoß. Frankreichs Macht sei dort illusorisch; es wäre besser, Juchosina

der, ja Wertigkeit. Jeder aber, der es im letzten
 kann aus seinen schänen Referezen „Antus“ hat,
 sollte in dieser Zeit seine Sportartmethode auch
 auf ihre Folgen prüfen und sozial Verständnis be-
 stehen, zu erfüllen, daß auch sein Opfer unbedingt
 notwendig ist und daß er es zur Stärkung unserer
 Wirtschaftslieben bringen muß. Jeder Auftrag, der
 jetzt gegeben wird, bringt nicht nur eine Befreiung
 der Lage Einzelner, sondern er stärkt auch das Va-
 terland in seinem schweren Kampfe. Jeder muß
 leben, und keine Kraft sollte in dieser Zeit brach
 liegen müssen. Bezüglich der Weihnachtsfeier-
 läufe und Geschenke bedente ein jeder Zahlungs-
 fähige, der jetzt schon knausernd berechnet, wie er am
 besten seinen Vorkauf für die Weihnachtsgaben
 für seine dienstbaren Geister beschneiden könne, die
 Wirkung dieses eigennütigen Standpunktes auf die
 seine Dienstboten sowohl, wie auf die Geschäftswelt
 und das Gemeindeglied.

In der Verlustliste Nr. 97

Sind folgende Truppen aufgeführt: Infanterie: Garde-
 Gren.-Regt. Franz. 3. und 4. Garde-Regt. Garde-Jä-
 ger-Bat. Gren.- und Inf.-Regt. Nr. 2. Gren.-
 und Landw.-Inf.-Regt. Nr. 6. Gren.-Regiment
 Nr. 7. 8. Brig.-Inf.-Bat. Nr. 5. Inf.-Regiment
 Nr. 9. 10. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 11. Gren.-Regt. Nr.

12. Inf.- und Inf.-Regt. Nr. 10. Brig.-Inf.-Bat.
 Nr. 16. Inf.-Regt. Nr. 17. Inf.-Regt. Nr. 18.
 Inf.-Regiment Nr. 20, 21. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 22.
 Inf.- und Landw.-Inf.-Regt. Nr. 24. Inf.-Regiment
 Nr. 26, 27. Inf.- und Landw.-Inf.-Regt. Nr. 28. Inf.-
 Regt. Nr. 29. Brig.-Inf.-Bat. Nr. 42. Landw.-
 Inf.-Regt. Nr. 43. Inf.-Regt. Nr. 51. Inf.- und Land-
 w.-Inf.-Regt. Nr. 52. Inf.- und Inf.-Regt. Nr. 53.
 Inf.-Regiment Nr. 60, 63, 64, 67. Inf.- und
 Landw.-Inf.-Regiment Nr. 68, 71, 72. Inf.-Regi-
 menter Nr. 75, 76. Inf.-Regt. Nr. 78. Inf.- und
 Landw.-Inf.-Regt. Nr. 77. Inf.- und Landw.-Inf.-Regt.
 Nr. 78. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 81. Brig.-Inf.-Bat.
 Nr. 82. Inf.-Regt. Nr. 83. Brig.-Inf.-Bat. Nr. 85.
 Landw.-Inf.-Regt. Nr. 84. Inf.-Regt. Nr. 86. Gren.-
 Regt. Nr. 95. Inf.-Regiment Nr. 92, 97, 99. Landw.-
 Inf.-Regt. Nr. 99. Gren.- und Landw.-Inf.-Regt. Nr.
 110. Inf.-Regiment Nr. 111, 112, 113. Landw.-Inf.-
 Regt. Nr. 118. Inf.-Regiment Nr. 131, 132, 133, 142,
 156, 160, 164, 169, 172. Inf.-Regiment Nr. 201,
 209, 210, 220, 221, 224, 234, 239. Kavallerie-Regt.
 Königsberg. Landw.-Bataillone 1. Hülfs-, Versuchlich-
 Pionier-, Jäger-Bataillone Nr. 3, 4. Inf.-Jäger-
 Bataillone Nr. 7, 8. Jäger-Bataillone Nr. 9, 10. Inf.-
 Jäger-Bat. Nr. 10. Maschinengewehr-Abteilungen Nr.
 5, 9. 1. Inf.-Maschinengewehr-Komp. des 1. Arme-
 ekorps. Festungs-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 11. —
 Kavallerie: 2. Garde-Regt. Königl. Leib-Garde-Cus-
 Regt. Leib-Ritt.-Regt. Nr. 1. Schweres Ref.-Reiter-
 Regt. Nr. 1. Ritt.-Regt. Nr. 3. Trup.-Regt. Nr. 1, 4.
 Ref.-Trup.-Regt. Nr. 7. Trup.-Regt. Nr. 8, 14. Inf.-

Trup.-Regt. Nr. 9, 7, 11. Inf.-Trup.-Regt.
 Nr. 9. Inf.-Trup.-Regt. Nr. 11, 13. Inf.-Trup.-Regt. Nr. 2.
 Inf.-Trup.-Regt. Nr. 3 und 12. Regt. Königs-Jäger zu Fuß.
 Nr. 1. Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 10. Jäger-Regt.
 zu Pferde Nr. 11. Inf.-Trup.-Regt. des 1. Inf.-Korps.
 Inf.-Trup.-Regt. des 4. Landw.-Division. — Feldartil-
 lerie: 1. Garde-Feldart.-Regt. Feldart.-Regt. Nr. 1, 5,
 8. Ref.-Feldart.-Regt. Nr. 11, 13. Feldart.-Regt. Nr.
 15, 16, 31, 36. Ref.-Feldart.-Regt. Nr. 43, 51. Feld-
 art.-Regt. Nr. 59, 60, 69. — Juchartillerie: Juchart.-
 Regt. Nr. 3. Ref.-Juchart.-Regt. Nr. 16, 20. — Pion-
 niere: Pion.-Bat. Nr. 2. Pion.-Bataillone Nr. 5, 6,
 1. Pion.-Bat. Nr. 10. Pion.-Bat. Nr. 14. Pion.-Regi-
 menter Nr. 10, 23, 25. Pion.-Bataillone Nr. 26, 27,
 2. Pion.-Bat. Nr. 27. Pion.-Regiment Nr. 29, 30.
 Schwimmerschwarm des 22. Reservekorps. — Verstehertrup-
 pen: Eisenbahn-Baukomp. Nr. 10. Armeekorps-Abt.
 Nr. 8. Feldposttruppe. — Sanitäts-Formationen:
 Ref.-Sanitäts-Komp. Nr. 12 des 8. Reservekorps. San-
 itäts-Kompagnie Nr. 2 des 16. Nr. 3 des 17. Arme-
 korps. — Truppenteile unbekannt: Arzts (Verthold
 Paul Eduard).

aus, geäußert. Ref. Major Johann Georg, Bismarck,
 der um, in franz. Gefangen. Ref. Inf. Hartmann,
 Bitterfeld, bis, um, im, Einj. Frau, Bernhart Dor-
 sum, Griefel, im, Ref. Karl Reich, Warburg, am,
 Gren. Vier, Schreiber, Marjoh, im, im, Rudolf
 Straßer, Panau, gefallen. Geff. Heinrich Bölen-
 der, Langensdorf, im, Ref. Karl Hartmann,
 Waghloß, im, Ref. August Feldmer, Kassel, ge-
 fallen. Ref. Ernst Schell, Kassel, gefallen. Ref.
 Anton Wiegand, Dammberg, gefallen. Ref. Gerhart
 Schirmer, Kassel, im, Ref. Wilhelm Frenze,
 Wehen, im, Ref. Kriegsm. Johann Funf, Kassel, im,
 Wehen, im, Ref. Kriegsm. Hermann Funf, Kassel, im,
 Schau 11, Wehen, im, Ref. Kriegsm. Alfred Hof-
 mann, Kassel, gefallen. Ref. Otto Kaupel, Kassel,
 im, Ref. Kriegsm. Paul Schreiber, Kassel, im, Ref.
 Albert Zögner, Kassel, im, Ref. Hermann See-
 ger, Warburg, bis, um, besprengt zur 2. Landw.-
 Pion.-Komp. Inf. Eduard Lutz, Bräunau, im, Inf.
 Ref. Gutermauth, Talsherda, gefallen. Inf. Joseph
 Rachtmann, Bräunau, im.

7. Wettervorhersage

Im Freitag, den 11. Dezember 1914:
 Vormiegend trübe, trocken, etwas kälter.
 Temperatur. Höchste seit gestern mittag 13 Uhr.
 14,5° Celsius, niedrigste: 2,5° Celsius.
 Barometerstand. Heute mittag 12 Uhr: 731 mm
 gestern 735 mm.



Statt besonderer Anzeige.

Den Heldentod für sein über alles geliebtes Vaterland fand am 3. d. M.
 an der Spitze seiner Kompagnie bei einem Sturmangriff südlich von Lodz
 mein teurer Mann, der treubesorgte Vater seiner zwei Kinder, der

Kgl. Oberförster Otto Overbeck

Hauptmann der Reserve im 20. Reserve-Jäger-Bataillon,
 Ritter des eisernen Kreuzes u. Inh. des Fürstl. Bückeburg. Kriegsordens m. Schwertern.

Mackenzell (Kreis Hünfeld), den 9. Dezember 1914.

In tiefem Schmerz:

Frau Elli Overbeck,

geb. Peter.

D. Schwab's Schuhwarenhaus

Fulda Karistrasse 5.

Sie finden die grösste Auswahl
 guter und preiswerter 6006

Schuhwaren!

Durch Einkauf grosser Posten bin ich
 in der Lage, meine Kunden noch zu den sel-
 herigen billigen Preisen zu bedienen.

Versäumen Sie nicht diese Gelegenheit!

D. Schwab's Schuhwarenhaus

Fulda — Telephon 386 — Karistr. 5.

Mütter-Verein der Stadtpfarrei.

Freitag den 11. Dezember,
 nachmittags 4 1/2 Uhr
 Beerdigung der Frau
Josepha Neidert
 auf dem neuen städtischen
 Friedhofe.

Montag den 14. Dezbr.,
 morgens 8 1/2 Uhr
heilige Messe.

Marian. Jungfrauen-Sodalität der Stadtpfarrei.

Heute Donnerstag von 7/8 Uhr
 ab Gesang- und Gebetsstunde
 in der Harmonie.

Nordsee-Fische

heute frisch eingetroffen in lebend-
 frischer Ware, besonders empfehlens-
 wert!

Bratfische, Stück 24 Pfg.
 Portion Schellfisch, Stk. 28 Pfg.
 Wittelschellfisch, Stück 30 Pfg.
 Wittelschellfisch, Stück 30 Pfg.
 großer, topstücker Schellfisch, gro-
 ßer, topstücker Schellfisch, 3-4 Stück,
 Ostsee, 3-4 Stück, Seehardt,
 Kaviar im Aufschnitt,
 stündlich frische Marinaden und Ma-
 rinerwaren.
 Versand nach auswärts prompt
 und billig.

Fischhaus Hieronymus, Gemüsemarkt 3.



gewässert. Stodfisch, geräucher-
 und marinierte Fische
 in großer Auswahl empfiehlt

Fischhaus Dern, Marktstr. 22, Tel. 354.

Seeische

Blutfrische Ware. Bratfische, Stk.
 Stk. 25 Pfg.; große Bratfische,
 Stk. 30 Pfg.; sowie große Koch-
 fische, 35 Pfg. Freitag von
 morgens 8 Uhr ab auf dem Ge-
 müsemarkt. Reinhardt.

Quartierjäger

Schreiner-Geselle

zur Ausschilfe nach Bad Salzschlief,
 sofort gesucht. 6613
Joseph K. Isob, Schreinermeister,
 Fulda, Beckengasse 10



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine
 liebe Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwieger-
 mütter, Schwägerin und Tante

Frau Josepha Neidert

geb. Weissmüller

gestern abend 7 1/4 Uhr in ihrem 86. Lebensjahre, nach
 langem, mit christlicher Geduld ertragenem Leiden,
 wohlversehen mit den Tröstungen der hl. Religion, zu
 sich in die Ewigkeit abzurufen.

Indem wir die Seele der lieben Verstorbenen dem
 Memento der Priester am Altare und dem Gebete der
 Gläubigen empfehlen, bitten wir um stilles Beileid.

Fulda, den 9. Dezember 1914.

Im Namen der tranorden Angehörigen:
Vaentin Neidert u. Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag den 11. Dezember,
 nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle des neuen
 städtischen Friedhofes aus statt.

Das Seelenamt wird Samstag den 12. Dezember,
 morgens 7 1/4 Uhr in der Stadtpfarrkirche abgehalten.

Jüngerer kräft. Arbeiter

grucht. Wo, sagt die Exped.
 dieser Zeitung. 6007

PIANOS

zur Miete
 von 6 M. monatl.
 an.

Bei späterem Ankauf An-
 rechnung der gezahlten
 Miete laut Vertrag. Miet-
 frei geworden Pianinos,
 ganz wenig gebraucht,
 jetzt besonders billig.
 S. in ganz ge. Uebersichtsa-
 kände. Besondere Zahlungs-
 weise.

Aloys Maier

Königl. u. Papstl. Hoflieferant.
 Illustrierte Kataloge
 gratis. 919

Selbsthilfeverkauf.

Freitag den 11. Dezember,
 vormittags 11 Uhr

werde ich am Güterbahnhof
 Fulda, für Rechnung dessen, den
 es angeht.

2 Waggons 398 Ztr. Kartoffeln
 öffentlich meistbietend gegen Bar-
 zahlung versteigern. 6008

Ditzel,
 Gerichtsbeisitzer in Fulda.

Hüttenkoks I u. II

aus Zeche Consolidation
 anerkannt beste Marke.

Hüttenkoks III

ständig auf Lager
 für Eigenheizung und Dauer-
 brandöfen offeriert 6614

K. Kollmann, Kohlenhandlung
 Buttlarstr. 9. Tel. 545.

Abfall Maschinenöl

wird jedes Quantum gegen so-
 fortige Barzahlung zu höchstem
 Preis gekauft. Offerten
 unter M. N. 5643 an Ru-
 dolf Woffe, München. 2490

3 Zimmer - Wohnung

mit Gas oder elektr. Licht und allem
 Zubehör zum 1. Februar oder 1.
 März 1915 zu mieten gesucht. An-
 gebote mit Preis an die Geschäfts-
 der Fulda, H. unter 6616 einbreiten.

Prima reife

Speisekartoffeln

treffen in den nächsten Tagen
 hier ein. Bestellungen nehmen
 entgegen

Geschwister Weinberg,
 6611
 Telephon 241.



Fisch vom Fang, offerierte:
 feinsten, blutfrischen Flusskander
 per Stk 35 Pfg., frischgefangene
 Bratfische per Stk 35 Pfg., große
 Breiten per Stk. 35 Pfg.
 alle anderen Fischsorten
 gut und billig.

Fischhaus Erb Nachf.,

gegenüber der Post, West-Ritze
 Telephon 74. 6429
 Grill- und allerlei Spezial-Fischgerichte.

Spendet Weihnachts-Liebesgaben

für das Feld-Infanterie-Bataillon Nr. 64.

An die Bewohner des Kreises Fulda ergeht hierdurch die dringende
 Bitte, dem obengenannten, neu aufgestellten Bataillon Weihnachts-Liebes-
 gaben zu spenden. Wenn es dem Bataillon auch noch nicht möglich ist,
 zu Weihnachten im Felde zu stehen, so wird es aber zu Beginn des neuen
 Jahres ausreichen, um für die Ehre und die Freiheit des deutschen Vater-
 Landes zu kämpfen. Eine Übergebung der Verteilung von Weihnacht-
 Liebesgaben wäre für das Bataillon besonders hart, umso mehr als ein großer
 Teil sich aus Angehörigen des obengenannten Kreises zusammensetzt. Mit-
 liebesgaben sind erwünscht: **Wollene Unterzeug, besonders auch ge-
 brauchte Lederhosen, Strümpfer, Hülfsstoffe usw.**

An der Spitze des Bataillons steht Oberst Kretsch, welcher sich zu
 diesem uns herzlich aufgefordertem Zwecke schon so oft bemüht hat, wie
 noch auch jetzt nicht zu zweifeln sein, zumal nicht nur auch Freunde, sondern
 noch unsere eigenen Angehörigen in Betracht kommen.

Die Verteilung der Gaben kann auf dem Weihnachtsmarkt
 2. Inf.-Regiment Nr. 80, Wiesbaden, Schiersteinsstraße 170/171
 oder: Dr. Sch. Postamt an - Wiesbaden.

Ich habe mich in

Rausch-Bolzhausen (Kreis Kirchhain)

als

prakt. Arzt

niedergelassen. Sprechstunde 9-10 Uhr. 2473
Dr. Matzen, Telephon-Amt Schweinsberg Nr. 8.

Als Weihnachts-Geschenke

— ins Feld zu senden —

empfehlen wir:

Pelzwesten und seidene Westen
 in allen Ausführungen.

Wasserdichte Unterkleidung
 (Westen, Jacken, Schenkelschürzer)
 auch mit feinstem Kamelhaar- oder Flanellfutter.

**Seidene Hemden, Schlafanzüge,
 Regenhautmäntel, Gummimäntel**
 Wasserdichte Mäntel.

Wollene Winter-Handschuhe
 mit Seidenfutter.

Kamelhaar-Socken.

Leder-Handschuhe mit Pelz- und Kamelhaarfutter.

**Pulswärmer, Kniewärmer, Leibwärmer
 und Lungenschützer mit Pelzfutter.**

**Sämischleder-Westen und
 Sämischleder-Unterhosen.**

**Ledergamaschen, Lederkleidung, Seidene
 und wollene Halsbinden. — Schlafsäcke.**

Leinene und seidene Taschentücher.

Kamelhaar-Koller.

WOLLENE DECKEN.

Richard Schmitt G. m. b. H. Fulda.



sind in dieser ersten Zeit wohl am zweckmässigsten. Mein grosser **Weihnachts-Verkauf** steht in Berücksichtigung dieser Zeit unter dem besonderen Kennzeichen der **grössten Preiswürdigkeit**. Alle Abteilungen sind mit neuen schönen Waren versehen und biete ich in allen Artikeln grösste Auswahl. Um meinen Kunden noch eine **Ersparnis für Liebesgaben zu ermöglichen**,

gewähre ich trotz meiner billigen Preise einen Weihnachts-Rabatt von **10%** welcher bei allen Bar-Einkäufen in Marken oder bar an der Kasse vergütet wird.

Aus meiner reichhaltigen Auswahl empfehle als besonders preiswert.

Tischtücher

Halbleinen Jacquardware, Stern- und Blumenmuster

Grösse	130/130	130/160	60/60
Stück	290	350	Dtz. 6 50 ↘

Reinleinen Tischtücher

Grösse	130/130	130/160	160/160	160/225
Stück	340	375	500	775 ↘

Ein Posten ca. 25 Dutzend reinleinen Servietten, gesäumt

Gr. 60/60 St. 75 ↘ Gr. 60/65 St. 90 ↘

Ein Posten **Tischzeuge**, da nicht mehr in allen Grössen vorrätig, fabelhaft billig.

Tischgedecke

mit 6 Servietten, weiss mit rot, blau u. gold
Gedeck: 625, 550, 390, 325 ↘
Weisse Hohlraumgedecke 690 ↘

Handtücher

Küchenhandtücher, graurote Dreil
1/2 Dtd. 450, 325, 300, 250 ↘

Gerstenkornhandtücher, weissrot
1/2 Dtd. 550, 450, 325, 250 ↘

Stubenhandtücher, weiss
1/2 Dtd. 650, 575, 475, 350, 275 ↘

Geschirrtücher, blauweiss, weissrot karr.
1/2 Dtd. 350, 275, 225, 150, 125, 100 ↘

Betttücher

volle Grösse, gute halbleinene Ware,
Stück 350, 275 ↘
mit Hohlraum Stück 290 ↘

Bettbezüge

fertig genäht
Weisse Damast und Satin
Stück 850, 750, 650, 550 ↘
Weisse Cretonne Stück 490 ↘

Schürzen

Hauschürzen, ohne Träger St. 150, 125, 95
Blusenschürz., m. Träg. St. 195, 150, 125, 95
Kleiderschürzen St. 650, 575, 450, 290
Weisse Zierschürzen mit Träger, reich mit
Stickerei verziert, St. 350 bis 95 ↘

Freitag — Samstag — Sonntag

bei einem Einkauf von 1 Mark an
als ein hocheleganter als
Zugabe **Wandkalender für 1915** Zugabe

Abgepasste

Kleider-Stoffe

in eleganter Karton-Verpackung.

Für Blusen	2 1/2 m, Voile, Crepe, Wolle, Mousselin, Flanell	4.50, 3.75, 3.25, 2.50
Für Haus-Kleider	5 m, Barchend, Velour Halbtuch, Halbwolle	6.50, 5.50, 4.50, 4.—
Für Mädchen	5 m, Gughan, Perkal, Satin, Musseline	4.75, 4.25, 3.75, 3.20
Für Kostüme	4 m, Wolle und wolle-gemischte Gewebe	12.—, 11.—, 9.75, 8.50
Für Strassenkleider	5 m, Cheviot, Serge, Satin, Popeline	10.75, 9.75, 8.75, 7.50

Schwarze
Damen-Tüllblusen
Stück 25.— bis 6.50

Weisse
Damen-Tüllblusen
Stück 25.— bis 3.50

Wollene
Flanellblusen
gestreift Stück 525. 490 ↘

Wollene
Damen-Streckwesten
Stück 550 bis 95 ↘

Wollene
Blusenschoner
Stück 350 bis 95 ↘

Damen-Golf-Jacken
Stück 25.— bis 7.50

Mädchen-Golf-Jacken
Stück 12.50 bis 4.50

Nachgeahmte
Pelz-Garnituren
Kinder-Garnituren

weiss Astrachan
Garnitur 450, 350, 275, 200, 150 ↘
weiss Hermelin
Garnitur 390, 290 ↘

Kinder-garnituren
aus braunen und grauen Pelzstoffen
Garnitur 750, 650, 550, 450 ↘

Damen-Garnituren
Krimmer, schw. 25.— bis 3.50
Astrachan .. 35.— bis 7.50

Farbige Plüsch- und Astrachan-Garnituren
45.— bis 850

Kinder-Kragen
von 95 ↘ an

Damen-Kragen
von 250 ↘ an

Damenwäsche

Damenhemden aus gutem Hemdenstoff, Vorderschluss, mit Spitze 195, 175 ↘

Damenhemden mit Lanquette, Vorderschluss, Stück 275, 230, 225 ↘

Damenhemden Achselschluss, Herzs-passe, mit Lanquette oder Spitze
Stück 350, 325, 290, 260, 175 ↘

Damenhemden mit handgestickter Passe. Stück 275, 225, 195 ↘

Damenhemden mit spitzem und eckigem Ausschnitt, reich mit Einsätzen und Häkelei geziert.
Stück 450, 375, 325, 295, 225 ↘

Beinkleider aus feinem weissen Körperbarchend, Kniefasson mit Stickerei-Ansatz und -Einsatz.
Stück 350, 300, 275, 225 ↘

Nadrijacken aus weiss. Körperbarchend mit Stickerei-Ansatz und Einsatz.
Stück 550 bis 325 ↘

Nadithemden aus Madapolam-Stoff, reich mit Stickerei versehen.
Stück 850, 750, 650, 550, 450 ↘

Nadithemden aus feinem Körperbarchend mit Stickerei oder Lanquette.
Stück 750 bis 500 ↘

Einzelne Wäschestücke
ganz bedeutend ermässigt.

Wäschestoffe

meine anerkannt guten bewährten Sorten in 10, 15, 20 Meter-Stücken
Stück 10 Meter 290, 350, 450 ↘

Taschentücher

weiss 1/2 Dtd. 350, 225, 175, 125, 95 ↘

Unterröcke

Tuchrock, halbwoll St. 295 ↘
Trikotrock mit Moré-Volant . . . St. 450 ↘
Wollener Tuchrock St. 550 ↘
Tuchrock mit Seidenvolant . . . St. 550 ↘
Moirérock St. 550, 450, 650 ↘

Handarbeiten

sind im Weihnachts-Verkauf ganz bedeutend im Preise ermässigt
bis zu 20% ↘

Wollwaren

Militär-Artikel mit Ausnahme einiger Artikel mit
Preis-Ermässigung.

In der Gardinen-Abteilung: Grosse Posten Tischdecken, Bettdecken, Schlafdecken, enorm billig. ↘

Der Kinder Entzücken ist meine Weihnachts-Ausstellung in der Gardinen-Abteilung: Weihnachten in einer Mühle in der Rhön.

Wilhelm Stöhr • Pold's

Inhaber: Arthur Ammann

Friedrichstrasse.